

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 70 (1944)  
**Heft:** 39

**Illustration:** "Ich mues e Momäntuufnahm mache Herr Buucheli [...]  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

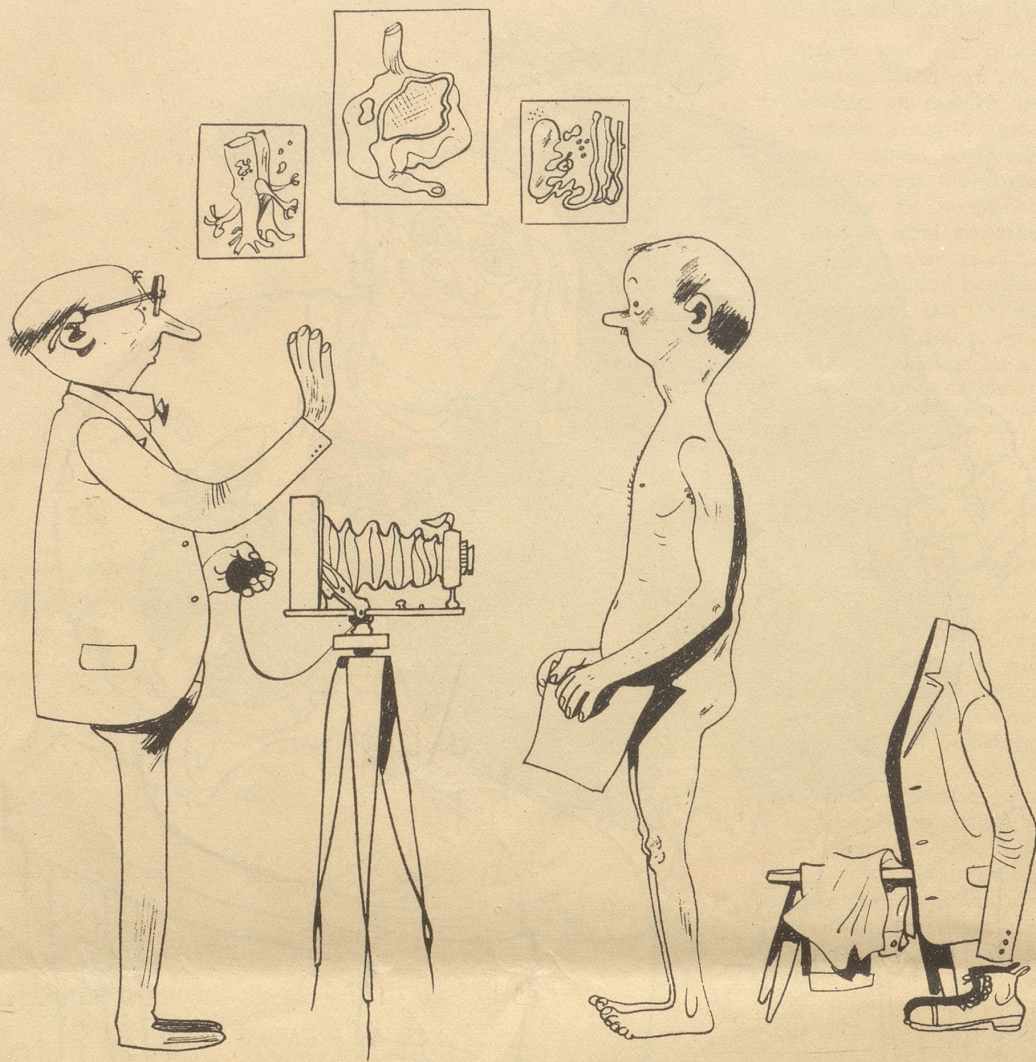
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Aus der Praxis eines krebshheilenden Kurpfuschers in Bern: „Er drückte seinen Patienten einen Zettel in die Hand und photographierte sie dann in nacktem Zustand.“

„Ich mues e Momäntuufnahm mache Herr Buucheli, uf dr Ziitufnahm isch 's Chrankheitsbild e chli verschwume, es handelt sich bi Ihrem Chrebs also offebar um en Hüpferting!“

## Künstlereifer

Der bekannte deutsche Maler Adolf Menzel war im Jahre 1882 mit Leib und Seele bei der Aufgabe, ein mächtiges Wandgemälde zu schaffen. Für einen Soldaten, der ihm dabei als Modell diente, hatte er ein hohes Holzgestell errichten lassen, und eines Tages war der Arme bereits zwei lange Stunden dort oben in anstrengender Stellung festgehalten worden, während Menzel unermüdlich arbeitete.

Schließlich hielt es der Modellsteher nicht mehr länger aus. «Wie wär's mit einer kleinen Pause, Herr Professor?» redete er den Künstler an.

Dieser war sehr erschrocken. «Oh, freilich, freilich», sagte er, «entschul-

digen Sie meine Zerstretheit. Ich war so ganz bei der Arbeit, daß ich - -»

Inzwischen war das Modell von seiner Plattform heruntergeklettert und fing an, die Leiter hinaufzusteigen, die zum Fußboden führte, da unterbrach sich Menzel in seiner Rede und rief hastig: «Halt, keinen Schritt weiter! Diese Stel-

lung ist prachtvoll, rühren Sie kein Glied!»

Und mit neuem Feuereifer machte er sich daran, die «prachtvolle Stellung» zu skizzieren, während das ruhebedürftige Modell gezwungen war, abermals in unbequemer Haltung, jeden Muskel gespannt, stehen zu bleiben.

Nachdem auf diese Weise eine gute halbe Stunde vergangen war, mußte der Künstler wohl mit seiner Leistung zufrieden sein. Das Skizzenbuch wurde zugeklappt, Menzel wandte sich wieder seinem Modell zu, und dem Munde des Meisters entfuhr die für ihn höchst charakteristischen Worte: «So, nun haben wir unsere Pause gehabt. Klettern Sie jetzt wieder auf Ihre Plattform, wir wollen weiterarbeiten.»

Anthony

## Bürgermeisterli

Apéritif anisé  
Im schwarzen  
Kaffee  
ganz herrlich!

E. Meyer Basel Güterstraße 146

